



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCCXXXIX. 539. Joh. Herm. Schein. Der im Leben und Sterben sich Gott befehlende Christ. Im Th. Auf, Christen-mensch, &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

mic, Was frag ich nach der welt? **meine will, Wie er es macht**
so schweig ich still.

3. Was frag ich nach der welt, Mein Jesus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt: Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der welt?

CCCCXXXVIII. 538.

Das in Gott vergnügte Herz.

Ich bin in allem wohlzufrieden, Befind mich ruhig und vergnügt, Weil ich hab Gottes lieb hienieden, Mein Jesus mir im hertzen liegt, Der heilig Geist mich lehr und leit, Und Gottes wort mein herz erfreut.

2. Es trotz mein herz in meinem leibe Auf Gott, weil ich sein eigen kind, Trotz dem, der mich von ihm abtreibe, Es sey welt, satan oder sünd: Gott ist mein alles ohne trug, Ich habe Gott, und hab genug.

3. Soll leyd für freud mir seyn gesendet, Und für das leben gar der tod, Ich bins zufrieden, weil es wendet Zu meinem besten alles Gott, Wie Gott will, so ist auch

4. Um mich hab ich mich auch bekümmert, Die sorge ist auf Gott gelegt, Ob erd und himmel gleich zertrümmeret

So weiß ich doch, daß er mich trägt, Und wann ich habe meinen Gott, So frag ich nichts nach noth und tod.

5. Gott einen solchen freud las haben Mich jetzt, und dich ins grab hinein, Mit deinem leyd- und freuden-gaben, Wie du sie gibst, zufriedensyn, Und süren die vergnüglichkeit, Zur lebens- und zur sterbenszeit.

CCCCXXXIX. 539.

Joh. Herrn. Schein.

Der im Leben und Sterben sich Gott befehlende Christ.

Im Th. Auf, Christens mensch, u.

Nachs mit mir, Gott nach deiner gut, Hilf mir in meinem leyden, Was ich dich bitt versag mir nicht, Wann sich mein seel soll scheiden, So nim sie, Herr, in deine hand, Ist alles gut wann gut das end.

2. Siern will ich folgen, lieber Herr, Du wirst mirs nicht verderben, Dann du bist ja von mir nicht fern, Ob ich gleich

gleich hier muß sterben, Ver-
lasse meine liebe freund, Des
herzlich gut mit mir gemeint.

3. Ruht doch der leib sanft
in der erd, Die seel zu dir sich
schwinget, In deine händ, sie
unversehrt, Vom tod ins le-
ben dringet. Hier ist doch nur
ein jammerthal Angst, noth
und trübsal überall.

4. Höll, teuffel erd, die welt
und sünd, Mir nicht mehr
mögen schaden, Bey dir, O
Herr, ich rettung find, Ich
tröst mich deiner gnaden,
Dein eigner sohn aus lieb
und huld, Vor mich bezahlt
hat alle schuld.

5. Warum soll ich dann
traurig seyn, Weil mirs so
wohl thut gehen? Bekleidt
mit Christi unschuld fein,
Wie eine braut ich stehe;
Gehab d. wohl. du schnöde
welt, Sey GOTT zu leben
mir gefält.

CCCCXL. 540.

Annehm. Vorstellung der Ewigkeit.

Im Th. Freu dich sehr, o meine ic.

HERR, ich 8 hte tog und
stunden. Und der jahre
schnellen lauff. Ach! wo sind
sie hin v. verschwunden? Hört
doch alles bey uns auf: G-ht
doch alles endlich ein, Doch

es soll jetzt also seyn: Nach
dem want et hi r. auf er. m,
Do werd ich erst ewig werde.

2. Gott, du ursprung aller
dinge, Der du warest, da
nichts war: Unser alter ist ges-
ringe; Aber du lebst alle jahr.
Ewig wi d. dein reich be-
stehn, Ewig dein befehl er-
gehn: Und wann alles solte
schweigen, Werdens höll
und himm. l. zeugen.

1. Wohl demnach uns. dein
nen freunden, Wann wir
werden ewig ruhn! Aber
weh auch deinen feinden,
Die beständig böses thun!
Ihre wohlverdiente pein,
Die wird unaufhörlich seyn:
Und sie werden alle müssen
Ihre thorheit ewig büßen.

4. Denckt ihr menschen an
die länge, Die niemand aus-
dencken kan. Gebet acht auf
eure gänge, Stellet alles
Christlich an. Dann in et-
nem kleinen nu, Geht die
gnaden-thüre zu. Und dar-
nach ist nichts zu hoffen: Jetzt
nur steht der himmel offen.

5. O! wie wohl ist uns ge-
scheken, Daß ein Christ das
wissen kan. Eh wir jene welt
noch sehen, Hat es GOTT
uns